

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespalteten Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.
Expeditionsgebühren:
Hauptannergasse, Forstb. Haus.
Redaktion:
im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:
Pränumerations-Preis:
für Pest und Ofen halbjährlich 5 fl.
vierteljährlich 2 fl. 30 kr.
Für die tägliche Zustellung in's Haus
8 fr. monatlich.
Mit Postversendung halbjährlich
6 fl. 30 fr. C. M.

Nro. 93.

Dienstag, 22. April.

1851.

Oesterreich.

Pest. Nach der „Wiener Ztg.“ wurden die k. k. wirklichen geheimen Räte: Franz Freiherr von Krieg-Hochfelden, Norbert von Purkhart, Ladislaus Szögyeny v. Magyar-Szögen, Graf Franz v. Zichy, Anton Salvotti, Ritter v. Eichenkraft, Andreas Ritter v. Baumgartner, Franz Freiherr v. Vuol zu Bernburg, dann der k. k. Kammerer, Hugo Karl Fürst und Altgraf zu Salm-Reifferscheid-Krautheim, zu Reichsräthen ernannt.

* Wie man vernimmt, ist es im Werke, die Steuerämter von aller Beziehung zu den politischen Behörden loszulösen und sie direkt und ausschließlich dem Finanzministerium unterzuordnen. Für jedes Kronland soll als Chef des Steuerwesens ein eigener Steuerdirektor ernannt werden.

Wien. Das Statut über Einrichtung und Wirkungsbereich des Reichsrathes besteht aus vier Abschnitten, deren erster die Bestimmung und Stellung des Reichsrathes bezeichnet. Nach demselben ist es die vorzüglichste Aufgabe des Reichsrathes: Sr. Majestät und das Ministerium durch seine Einsichten und Erfahrungen zu unterstützen. Derselbe ist dem Monarchen ausschließlich und unmittelbar untergeordnet, dem Ministerium aber koordiniert. Er ist rein beratend und in Ertheilung seines Rathes unabhängig und selbstständig. Eingaben von andern Behörden, Körperschaften oder Privaten können keine Veranlassung zu Verhandlungen des Reichsrathes geben. Er wird in allen Fragen der Gesetzgebung gehört, die Ansichten und Gutachten desselben können aber auch in andern Angelegenheiten vom dem Monarchen verlangt werden. Vom Ministerium können ihm nur ausgearbeitete Entwürfe zur Berathung und Begutachtung übergeben werden. Das Recht zur Initiative in Vorlegung von Gesetzes- oder Verordnungsvorschlägen besitzt er nicht. Durch das Resultat der Berathung des Reichsrathes kann das Ministerium in seinen Anträgen nicht gebunden werden. Der zweite Abschnitt behandelt die Zusammenfassung des Reichsrathes. Derselbe besteht aus seinem Präsidenten, aus den Reichsräthen und aus zeitlichen Theilnehmern, so wie aus einem von Sr. Majestät bestimmten Stellvertreter des Präsidenten aus den Reichsräthen. Als Ehrentitel wird die Benennung Reichsrath nie ertheilt. Die Zahl der Reichsräthe wird über Vorschlag des Reichsrathspräsidenten von Sr. Majestät selbst bestimmt. Der dritte Abschnitt handelt von den Pflichten und Rechten desselben, welche in der Bestimmung und Zusammenfassung schon bezeichnet sind. Der Präsident des Reichsrathes hat den Rang unmittelbar nach dem Präsidenten des Ministerrathes, die Reichsräthe gleichen Rang mit den Statthaltern. Der Präsident und die Reichsräthe, dann die Beamten des Reichsrathes können nebst bei weder ein anderes Staatsamt bekleiden, noch Mitglieder repräsentativer Wahlkörper sein. Der vierte Abschnitt behandelt die allgemeinen Grundzüge der Geschäftsordnung.

* Die Behauptungen unserer Jurygegner, daß das Geschworenentum den meisten Landeuten lästig und beschwerlich sei, und daß darum ein höherer Census für jenes Amt wünschenswert erscheine, Behauptungen, die unter einer menschenfreundlichen Karve ganz entschiedene Rückschrittsgelüste bergen, und denen in der neuesten Zeit auch der „Kloyd“ seine Spalten geliehen hat, haben in der gestrigen „Gerichtszeitung“ ihr schlagendstes Dementi bekommen. Diese officiöse Zeitung meldet nämlich, daß von den Geschwornen der letzten Wiener Affisen nicht weniger als zwölf, und darunter vier vom Lande auf das ihnen zustehende Recht, sich von der Jahresliste für die ferneren Gerichtssitzungen streichen zu lassen, keinen Gebrauch machten. Ebenso haben von den einberufenen 14 Landgeschwornen bloß vier von der ihnen gesetzlich zukommenden Reisekosten-Vergütung Gebrauch gemacht, während die übrigen ausdrücklich darauf verzichteten. Solche Thatsachen sprechen überzeugender, als eine ganze Reihe theoretisirender Journalartikel.

* Vom 20. April sind die französischen und belgischen Telegraphenlinien in direkte Verbindung gesetzt. Man kann also von diesem Tage von Wien und Pest aus nach Frankreich telegraphiren.

* Im Finanzministerium werden die Beratungen wegen abemaliger Verminderung des verzinlichen Papiergeldes fortgesetzt. Es ist Thatsache, daß der Staat bereits gegen 7,000,000 fl. Zinsen für Treffer-

scheine, Kassaanweisungen und Reichsschatzscheine bezahlt hat.

* Die Auflösung des bis jetzt bestehenden General-Hof-Rathes ist beschlossen worden. Die Geschäfte desselben werden dem Finanzministerium zugewiesen.

* Das neue Strafgesetzbuch, das bereits in seinem ersten Theile gedruckt war, ist, wie man versichert, vorzüglich zur Abänderung der darin enthaltenen, die Presse betreffenden Satzungen, die soweit sie in die Oeffentlichkeit drangen, großen Anstoß erfuhren, wieder zurückgenommen worden. Nun soll es sich wieder in druckfähigem Zustande befinden.

* Den Bemühungen der fürstl. Thurn und Taxis'schen Generalpostdirektion ist es gelungen, den Anschluß des gesammten fürstlichen Postgebietes an die deutschösterreich. Postkonvention für den 1. Mai d. J. möglich zu machen. Er wird bestimmt an diesem Tage erfolgen. Mit dieser wichtigen postalischen Neuveränderung tritt auch eine beschleunigte direkte Postverbindung zwischen Frankfurt und Oesterreich, und zwar über Leipzig, ins Leben.

* Berliner Blätter schreiben, daß man dort in unterrichteten Kreisen der Rückkehr des Fürsten Metternich in sein Vaterland eine große Bedeutung beilegt. Auch hört man in Berlin, daß die verschiedensten Hebel in Anwendung gebracht worden sind, um diese Rückkehr zu veranlassen und den Fürsten, schon vor derselben Rathschläge ertheilend, gewissermaßen in den politischen Wirkungsbereich einzuführen.

* 20. April. Gestern Abends wurde in der Stefanskirche die Auferstehungs-Procession wie gewöhnlich mit großer Feierlichkeit abgehalten. Municipalgarde machten derselben begleitend den Thronhimmel. Nicht ohne Bewunderung sah man die Municipalgarde den Dienst versehen; es scheint, daß diese Sicherheitswache noch ferner fortbestehen soll, und die früher beschlossene Auflösung derselben nicht stattfinden werde.

Graz. Hier soll vor den am Dienstag zu eröffnenden Affisen auch der Proceß des dortigen Blattes „das Christenthum“ wegen „Religionsstörung“ zur Verhandlung kommen. Man ist daselbst auf das Resultat des Proceßes außerordentlich gespannt.

Ugram. Der Ober-Intendant der Armee des Omer Pascha, Fuad Effendi, ist am 16. d. M. mit Jali Pascha in Ugram angekommen. Beide Herren machten an demselben Tage dem Banus ihre Aufwartung.

* 16. April. Der Banus, Freiherr v. Zellachich hat den Vorträgen über die Grundsteuer-Instruktion beigewohnt. Bedeutendes Aufsehen erregte es, als der Banus an den Einwendungen eines der konfessions-aristokratischen Partei angehörnden Gutsherrn gegen die neue Grundsteuerung Anlaß nahm, sich energisch für die Durchführung der Maßregeln und Einrichtungen im Sinne der neuen Verfassung in allen ihren Konsequenzen zu erklären.

Deutschland.

* Der „D. Z. a. B.“ wird geschrieben, daß Fürst Schwarzenberg den auswärtigen Mächten, welche gegen den Eintritt Oesterreichs in Deutschland protestiren, seine Erklärung dahin abgegeben wird, daß er diese Gelegenheit als eine ausschließlich von der Kompetenz des Bundestages abhängige betrachte und keinem Proteste von irgend einer Seite her Geltung geben könne, wenn nicht der Bundestag selbst davon Kenntniß nähme.

* In Nürnberg wird sich am 29. Juli d. J. der General-Kongreß sämmtlicher Eisenbahn-Direktionen Deutschlands versammeln.

* In den um Frankfurt a. M. liegenden Ortshäfen ist, in Folge der in letzter Zeit zwischen Preußen und Oesterreich vorgekommenen Schlägereien, neuerdings eine Demarkationslinie gezogen worden, um das Zusammentreffen der feindlichen Parteien zu verhindern.

* Das in Kassel stationirte preussische Bataillon wird diese Stadt verlassen und in seine Garnison nach Wesel abmarschiren. Der Grund wird verschieden geäußert. Die „Pr. Ztg.“ versichert, es geschehe bloß darum, weil die Mannschaft des Bataillons neu equipirt werden soll.

* Zwischen den Höfen von Wien, Berlin und Petersburg sind neue, die dänische Erbfolge-Angelegenheit betreffende Verhandlungen im Zuge. Bekanntlich wei-

gert sich der Erbgroßherzog, die Krone anzunehmen, wenn nicht die Rechte der Herzogthümer, Dänemark gegenüber, vollständig gewahrt werden.

***Baiern,** im Vereine mit Württemberg und Sachsen, haben die Fortverhandlung beim Bundestage nunmehr offiziell von dem Aufhören der Dresdner Konferenzen abhängig gemacht.

***Es** soll unter andern ein Schiedsgericht vom Bundestage ernannt werden, welches sich über die schwebenden Fragen aussprechen würde. Fürst Schwarzenberg will jedoch durchaus keine andere Entscheidung als solche anerkennen, als entweder die in Dresden versammelten Mächte ein für allemal, oder die des alten Bundestages; seine Meinung geht dahin, daß jeder neue Versuch nur neue Schwierigkeiten und größere Wirren nach sich ziehen müßte.

***Im** Königreiche Sachsen ist den österreichischen, aus der Slovakei kommenden Drahtbindern der Eintritt verboten worden.

***In** Bezug auf die Fortdauer der Dresdener Konferenzen soll die preussische Regierung ausdrücklich erklärt haben, daß sie in der Beschickung des Bundestages ein Aufgeben der Konferenzen in Dresden als notwendig nicht zu erkennen vermöge, vielmehr lebhaft deren Fortdauer wünschen müsse. (Es ist aber gegründete Hoffnung vorhanden, daß Herr von Manteuffel sich zum Aufgeben seines lebhaften Wunsches sehr willfährig zeigen werde.)

***In** Gotha befinden sich mehrere adelige Güterbesitzer, die beim Staatsministerium Schritte thun, um eine Suspension der ihre frühern Rechte beeinträchtigenden neuern Institutionen zu bewirken.

***Die** hannoverschen Landeschulden betragen 30,368,000 Thaler; die Eisenbahnschuld bildet den Haupttheil derselben.

***In** Baden sind in Folge der Mai-Ereignisse von 1849 über 3100 Kriminal-Prozesse gegen Civilpersonen geführt worden. In 2700 Fällen erfolgte eine Entbindung von der Instanz, weil die Angeklagten flüchtig sind und die Herstellung des Beweises dadurch unmöglich wurde.

***In** Baiern wurden die Unterstützungscomité's zu Gunsten der verfassungstreuen kurhessischen Beamten und Offiziere verboten.

***Zwischen** dem dänischen Grenzregulirungs-Kommissär, Obersten von Baggesen, und dem österreichisch-preussischen Offizierskorps in Rendsburg haben in Folge eines wenig taktvollen Benehmens des Erstern sehr erhebliche Differenzen stattgefunden.

***In** Hannover bereitet sich ein heftiger Kampf vor. Es handelt sich wo nicht um völlige Beseitigung, doch um engere Begrenzung der das gesammte Land drückenden Ständesvorrechte. Der König, das Ministerium, die Städte und der ganze nicht in den Händen der Adelligen befindliche Grundbesitz kämpfen jetzt, gestützt auf den §. 33 des Landesverfassungsgesetzes, gegen die verorteten Privilegien, und doch glaubt die „Ztg. f. Nordd.“ ausrufen zu dürfen: „Hier eine Handvoll sogenannter Ritter, dort das gesammte übrige Land; dieser Gegensatz macht uns die Situation klar, in der wir uns befinden, und führt uns die Beschaffenheit aller Zustände vor, welche bei all ihrer Gepriesenheit so elend sind, daß wir den Ausgang des Kampfes als zweifelhaft ansehen können und müssen.“

Berlin. Der hier anwesende bekannte Dichter Deinhardstein, österreichischer Regierungsrath, war vor einigen Tagen zur königl. Tafel geladen und empfing aus den Händen des Königs die Insignien des rothen Adlerordens.

***Vom** Ministerium des Innern ist der untergeordneten Polizeibehörde die strengste Ueberwachung der freien Gemeinden und ihrer Zusammenkünfte, sowie der Thätigkeit ihrer geistlichen Führer zur Pflicht gemacht worden. Namentlich sind die unteren Polizeibehörden angewiesen, der Vollziehung von Amtshandlungen Seitens der Religionslehrer der freien Gemeinden entgegen zu treten.

Dresden, 15. April. In letzterer Zeit haben hier nur noch Sitzungen gehabt: die Kommissionen für die materiellen Interessen, für das Bundeschiedsgericht und für das Verhältnis des Bundesgesetzgebung zu derjenigen der einzelnen Staaten. In der letzteren ist der Antrag gestellt worden, daß in Zukunft ein Exekutionsverfahren des Bundes zur Herstellung von Ruhe und Ordnung, wenn dies dem letzteren aus Gründen der

Sicherheit des Ganzen notwendig erscheint, auch dann stattfinden kann, wenn die Regierung des betreffenden Staates ein solches Einschreiten des Bundes nicht für notwendig hält.

Mannheim, 13. April. Die Mission der Jesuiten fängt an, Unzufriedenheit zu erregen. Es fielen laute, mißbilligende Aeußerungen, und die Polizei sah sich veranlaßt, Verhaftungen vorzunehmen. Man fürchtet, daß die weitere Thätigkeit der Mission Veranlassung zu Exzessen geben könnte, und ist deshalb von einiger Besorgnis für die Ruhe der Stadt erfüllt.

Kassel, 15. Apr. In der Hassenpflug'schen Greifswalder Anlagensache ist ein neuer Termin anberaumt, welcher in den Monat November fällt. Es ist eine Ediktal-Citation erlassen, deren Aufnahme die „Kasseler Zeitung“ verweigert hat.

Frankfurt, 17. April. Graf Thun ist heute Morgens hier eingetroffen. Wichtige Verhandlungen sind bevorstehend. Für Sonnabend ist eine Sitzung anberaumt.

Frankreich.

Paris, 17. April. Das Gerücht, der Herzog v. Levis sei der Ueberbringer der Zustimmung Chambords zur Prolongation, ist unbegründet. Napoleon besucht die Fabriken. Die „Patrie“ dementirt das Fallenlassen des französischen Protestes gegen den Gesamteintritt Oesterreichs. Narvaez wird wahrscheinlich nach Spanien zurückkehren.

** 18. April. Baroche hat mit Normanby über die Flüchtlinge verhandelt. — Gerüchtwiese soll Vincennes von Napoleon zur Sommerresidenz bestimmt sein.

** Carlier läugnet, daß die Gesellschaft des 10. Decembre sich reorganisiert habe. Die um Paris liegenden Ortshafnen sind sehr stark mit Truppen besetzt. Man vermuthet, daß die Erneuerung des Klubbgesetzes beantragt werden wird.

** Die „Preussische Zeitung“ will neue Zeichen von Spaltungen der Parteien bei anscheinend vollkommener Ruhe wahrnehmen. Das „Siecle“ empfiehlt die Candidatur Cavaignac's, die von Ultrarepublikanern offenbar bekämpft wird.

** Die Verlängerung der Präsidentschaft L. Napoleons scheint bei allen Fraktionen der legitimistischen Partei auf heftigen Widerstand zu stoßen. Selbst die gemäßigste Schattirung, welche das jetzige Kabinet zu unterstützen beabsichtigt, will von einer Präsidentschaftsverlängerung nichts wissen. Das Kabinet wird in dieser Frage in der Assemblée eine bedeutende Majorität gegen sich haben, da der Berg, die Linke, die Legitimisten und die exklussiven Orleansisten in dieser Beziehung einer Meinung sind.

** Man spricht noch immer von der Ausöhnung des Generals Changarnier mit dem Elysée. Der General soll unter andern die Bedingung gestellt haben, daß sein Nachfolger im Kommando der Nationalgarde des Seine-Departements, General Perrot, von seinem Posten entfernt werde.

** Die Manifestationen in der Avenue Marigny beim Ausfahren des Präsidenten der Republik haben wieder ihren Anfang genommen. Man hat jedoch bemerkt, daß man nur: „es lebe Napoleon!“ oder: „es lebe der Präsident!“ aber nicht mehr: „es lebe der Kaiser!“ ruft. Die Zahl der versammelten Personen wird auf 3—400 angegeben.

** Ein Artikel der „Union“, des Organs Berryer's, aus der Feder seines Redakteurs en chef spricht die Ansicht aus, daß die Versammlung vorderhand keineswegs die Offensive gegen das Ministerium ergreifen, sondern sich passiv verhalten solle. Es wird noch einige Zeit bis zur Debatte der Lebensfragen vergehen, bei welcher dann die Versammlung von ihrer Initiativgebrauch zu machen hätte.

** Die Pariser Montagnards werden während der Osterferien der französischen Nationalversammlung einen bleibenden Ausschuß von 26 der ihrigen in Paris zurücklassen.

** General d'Hautpoul, General-Gouverneur von Algerien, hat auf das Kommando der Expedition nach Kabylien verzichtet, weil sein Feldzugsplan nicht in allen Punkten von der Regierung gebilligt wurde. Man glaubt, daß er nächstens nach Frankreich zurückkehren werde.

** Bekanntlich hat Guizot unter dem Namen von Persönlichkeiten der englischen Revolution Monographien der vorzüglichsten Typen der heutigen Geschichte Frankreichs geliefert. Man hat in seinem Cromwell, Monk u. s. w. leicht die jetzigen Celebritäten erkannt. Heute veröffentlicht Guizot in der „Assemblée nationale“ die Charakterfizzi eines anderen Helden der Revolution von 1688, Fairfax; unter den Zügen dieses Mannes, der ohne es zu wollen, allen revolutionären Lebensformen gedient hat, will man nun O'Connell Barrot erkennen.

Großbritannien.

London. Die Königin hat den Wunsch ausgesprochen, die Ausstellung am 1. Mai in Person, und zwar in vollem

Staate, zu eröffnen. Damit wären alle Zweifel, ob die Eröffnung überhaupt am 1. Mai stattfinden werde, beseitigt. — Es wird mit Anwendung aller Kräfte gearbeitet. Von Aachen und Köln sind preussische Arbeiter herbeigeschafft worden und der Zollverein fängt endlich an, seine Risten zu öffnen. Alle Gerüste sind aus dem Gebäude entfernt; der Austrich ist beinahe vollendet. Das Dach ist in seiner ganzen Ausdehnung wasserdicht. Oesterreich ist mit seinen Listen für den großen Katalog noch immer im Rückstande.

** Das Willkürregiment des portugiesischen Premierministers Costa Cabral (Grafen v. Thomar) hatte diesem schon lange in- und außerhalb der Kammer viele Feinde zugezogen. Zu seinen mächtigsten Gegnern gehörte der Herzog von Saldanha, der im Februar vorigen Jahres, weil er gegen das Ministerium gestimmt, seiner Würde als Oberstkämmerer der Königin entsetzt wurde, und seither nie aufgehört hat, den Bestand des Ministeriums zu untergraben. Er ist es auch, der sich an die Spitze des Militärs gestellt, und so das unglückliche, ohnehin an den Folgen der letzten Bürgerkriege noch dahinsiechende Portugal neuerdings in den Strudel der Revolution gestürzt hat. Mag Costa Cabral, mag der Herzog von Saldanha — gewiß dreht sich der eben entbrennende Kampf nur um diese beiden Persönlichkeiten — Sieger im Kampfe bleiben, die Sache des Fortschritts, der Freiheit wird dadurch nicht gefördert.

** 17. April. In das Ausstellungsgebäude wird bei der ersten Eröffnung nur die Diplomatie, aber kein Publikum zugelassen. Darüber ist man unzufrieden.

Schweiz.

** Es scheint, als wenn die Protestationen des apostolischen Stuhles gegen die Eingriffe in die Rechte der Kirche eine gerade entgegengesetzte Wirkung hervorgerufen hätten; erst in diesen Tagen hat der Regierungsrath in Luzern dem Stifte Münster die Anzeige gemacht, daß es die Verwaltung seines Vermögens mit dem 1. Mai dem Staate abzutreten habe.

Italien.

Turin, 15. April. Die Abgeordnetenkammer diskutirt den englischen und belgischen Handelsvertrag. Der Abgeordnete Nevel griff das Freihandelsystem lebhaft an und erklärte sich für das Princip der Schutzzölle. Der Handelsminister Graf v. Cavour bekämpfte ihn.

Rom, 10. April. Der demokratische Emisjär Ranuzzi ist von der Polizei verhaftet worden. Man fand bei ihm Briefe an piemontesische Demokraten und ein Paket Mazzini'scher Anlebenslose vor.

Spanien.

Madrid, 19. April. Das Ministerium hat dem General Narvaez die Heimkehr verweigert. Die Dokumente in der Staatsschuldenangelegenheit sind zur Rechtfertigung des Verfahrens der Regierung veröffentlicht worden.

Portugal.

** Der Bürgerkrieg gegen den Grafen Thomar ist ausgebrochen. In Mafra ist bereits Blut geflossen, mehrere Offiziere sind in einem Tumulte gefallen. Saldanha und seine Freunde ziehen die Truppen an sich, während die Regierung die Nationalgarde um sich vereinigt. Der König ist mit 1200 Mann von Lissabon nach Santarem abgesehrt, um diese Stadt zu besetzen. Doch dürfte ihm Saldanha zuvorgekommen sein.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 8. April. Das betreffende Comité des Reichstages hat mit 34 gegen 11 Stimmen beschlossen, die Aufhebung aller Einfuhrverbote zu beantragen.

Rußland.

Warschau, 15. April. Der Administrationsrath des Königreiches hat die Verordnung über die Kleiderverordnung der Juden in Russisch-Polen neuerdings verschärft zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

** Auf der Universität zu Helsingfors (Finland) sind 42 Studenten und Magister relegirt, weil sie aus Haß gegen den Vizekanzler, General und Gouverneur Nordenstamm, sich nicht auf einen von ihm zur Feier der 25jährigen Kanzlerschaft des Thronfolgers gegebenen Ball eingefunden hatten.

Türkei.

** Aus Konstantinopel wird gemeldet: Aufsehen macht die Strenge, welche der Groß-Seraskier Mehemet Ali Pascha gegen seinen Bruder, den Oberaufseher der Fischereien (Baluk Nazir) übt, der beschuldigt wurde, eine seiner Frauen umgebracht zu haben. Der Seraskier gab selbst den Befehl, ihn der Polizei auszuliefern, und leistete damit den Beweis, daß sowohl in seinen eigenen Ansichten, als in der öffentlichen Sittlichkeit ein bedeutender Fortschritt eingetreten sei. Denn vor ungefähr

sieben Jahren hat er selbst, wie es heißt drei seiner Weiber, in Säcke genäht, in den Bosphorus werfen lassen, und dadurch dem französischen und englischen Gesandten solches Mergerniß gegeben, daß sie es sich zur Pflicht machten, jedes Fest, bei dem Mehemet Ali erschien, sogleich zu verlassen.

Städtischer Telegraph.

— Gestern Nachmittag um 2 Uhr fand das feierliche Leichenbegängniß Seiner Exc. des FML. Freiherrn v. Wohlgemuth statt. Die sterblichen Ueberreste des Verbliebenen wurden am Morgen nach der großen Karlskaserne, nach dem sogenannten Invalidenpalais in der innern Stadt geschafft. Der Zug bewegte sich aus der Grenadiergasse über den Serviten- und Christophplatz, die Watzner-, große Bruck- und Wienergasse, über den Neuenmarktplatz durch die Göttergasse nach dem Neugebäude, wo die entseelte Hülle vor dem Thore eingesehrt wurde. Kommandant des Konduktes war Se. Exc. der FML. Eduard Graf Wengersky von Ungerschütz. Ausgerückt waren drei Bataillons Musketiäre, ein Bataillon Grenadiere, eine Division Chevauregers und zwei Batterien zu acht Kanonen. Unmittelbar nach dem Konduktführer kam ein Bataillon Infanterie, dann folgte der geharnischte Reiter, hierauf ein Mann vom Sanitätskorps, der auf einem Kissen sämtliche Orden des Verstorbenen trug, endlich der sechsspännige Trauerwagen mit dem blanken Degen (Säbel) und dem Hute des Feldmarschalllieutenant, hinter ihm das Pferd desselben. Das Geleite gaben Se. Exc. der Statthalter von Ungarn, Baron Geringer, Se. Excellenz der Landes-Finanzdirektor Graf Almásy, Se. Excellenz der Oberkommandant des dritten Armeekorps General der Kavallerie Baron Appel, Se. Durchlaucht Feldmarschalllieutenant Fürst Liechtenstein, die übrige Generalität — im Ganzen elf Generale — sämtliche Stabs- und Oberoffiziere der Garnison, Obergespan von Augusz und eine Masse Civilnotabilitäten. An der Donau wurden die üblichen Salven gegeben, 48 Kanonenschüsse, drei aus jeder Kanone. Die Leiche wurde später auf der Eisenbahn mit dem nächlichen Frachttzahn nach Wien transportirt. Die Truppen kehrten auf einem andern Weg, nämlich durch die Dorotheagasse in die Kasernen zurück. Se. Exc. FML. Ludwig Baron Wohlgemuth, Inhaber des oberösterreichischen 14. Linieninfanterieregimentes, zuletzt Civil- und Militärgouverneur von Siebenbürgen, zählte zu den tapfersten Heerführern der k. k. Armee. Im zweiten Feldzuge gegen den Sardokönig Carlo Alberto nahm er auf der Straße von Gambold nach Vigevano die vor der feindlichen Uebermacht retirirende Kolonne des Obristleut. Schanz auf und brachte das hartnäckige Gefecht zum Ziehen. Sein Mißgeschick — gerade zwei Jahre vor seinem Todestag — bei Nagy-Sarló, ward durch die sieghafte, links echelonirte Vorrückung bei Pared am 21. Juni 1849, wodurch Öbgei zum Rückmarsch über die Waag genöthigt wurde, glorreich aufgewogen. Das verdienstvolle Wirken des Verbliebenen als Gouverneur in Siebenbürgen ist allbekannt. Ein eben so trefflicher Mensch als wackerer Soldat wußte er in seiner schwierigen Stellung milde Humanität mit strengem Pflichtgefühl zu vereinigen. Er hat sich einen schönen Denkstein in so manchem durch ihn getrösteten siebenbürgischen Herzen gesetzt. Friede seiner Asche!

(FML. Wohlgemuth wurde im Jahre 1789 in Wien geboren, trat anno 1805 bei Colloredo Infanterie als Lieutenant in k. k. Militärdienste, rückte im Jahre 1808 zum Oberlieutenant vor, wurde später zum Professor der Mathematik in der Neustädter Akademie ernannt und sodann, nachdem er die französischen Feldzüge bei der Hauptarmee mitgemacht hatte, im Jahre 1815 zum Kapitän, a. 1821 zum wirklichen Hauptmann befördert. Im Jahr 1831 wurde er zum Major, 1834 zum Oberstlieutenant, 1839 zum Obersten und 1844 zum Generalmajor erhoben, als welcher er in Mailand eine Brigade übernahm. Die Geschichte des italienischen Feldzuges stellt B. Wohlgemuth in die erste Reihe der Helden. Er deckte mit seiner Brigade den Rückzug aus Mailand, machte die Kämpfe bei Goito, Pastrengo, Cusozza &c., auf der ganzen Schlachtenlinie mit, erließ bei Sommacampagna mit wahrer Todesverachtung zu Fuß die daselbst errichteten Barricaden und wurde bald nach beendtem Feldzuge mit dem Maria-Theresienorden und mit dem Kommandeurkreuz des Leopoldordens dekoriert. Im Dezember 1848 wurde er zum FML. ernannt, erwarb sich in dem kurzen piemontesischen Feldzuge neue Verdienste, überbrachte die freudige Kunde vom Siege bei Novara nach Wien, wobei er den Orden der eisernen Krone 1. Klasse erhielt. Am 11. April 1849 kam FML. Wohlgemuth nach Ungarn, übernahm ein selbstständiges, aus drei Brigaden bestehendes Korps, und bildete mit demselben das 1. Reservekorps der Donau-Armee. Nach dem Ereigniß bei Világos erhielt er den kaiserlich russischen weißen Adlerorden und wurde zum Inhaber des 14. Infanterieregimentes und zum Civil- und Militärgouverneur in Siebenbürgen und zum k. k. wirklichen geh. Rath ernannt und in den österreichischen Freiherrenstand verfest.)

Das alljährlich am Ostermontag übliche Volksfest auf dem Blocksberg fand auch heuer statt, und drängte sich eine zahlreiche Menschenmenge nach dem Orte der Luftbarkeit. Namentlich in den spätern Nachmittagsstunden gab es ein starkes Gedränge, da gar Mancher, den die militärische Leichenfeier in Pest zurückgehalten, nun mit desto größerer Hast nach der Anhöhe eilte. Volksfeste gleichen sich so ziemlich, man wird uns daher die Schilderung des gestrigen Ausfluges erlassen. Für Fremde fügen wir bei, daß der Blocksberg ehemals Sankt Gerhardsberg geheißen. Heidenisches Volk soll nämlich der Sage nach den frommen Bischof Gerhard von der steilen Felsenwand in die Donau gestürzt haben. König Andreas erbaute an der Stelle, wo der Märtyrer den Tod erlitten, ein Kirchlein, das später von den Türken zerstört wurde, worauf auch der frühere Name verschwand.

Am 19. brach Nachmittag gegen 4 Uhr in der Josephstadt Feuer aus, welches den Dachstuhl sammt dem auf dem Boden befindlichen Vorrathe von Heu und Hafer verzehrte. Am Brandplaze war außer den übrigen Behörden auch Sr. Exc. der Armeecommandant zugegen.

In letzterer Zeit kommen wieder häufiger Fälle von Unglück vor, die durch schnelles Fahren herbeigeführt werden. So wurde die 72jährige Greislerwitwe A. B. in der Königsgasse dieser Tage überfahren und erlitt nicht unbedeutliche Verletzungen. Sollten die strengen Vorschriften rücksichtlich des schnellen Fahrens nicht energisch genug in Anwendung kommen?

Hr. Jos. Seidner, als Humorist den Pestern bestens bekannt, veranstaltet künftigen Sonntag im Hotel „Europa“ eine musikalisch-dellamatorische Akademie, bei welcher die tüchtigsten künstlerischen Kräfte mitwirken werden. Das Programm enthält die Namen der Damen Kaiser-Greif, Hoffmann, der H. Stöger, Benza, Furedy, Haimer, Singer, Stolz u. s. w. und so zweifeln wir nicht, daß das besuchende Publikum, wie der Arrangeur auch diesmal ihre Rechnung finden werden.

Die vaterländische Literatur wird demnächst durch Herausgabe mehrerer Gedichtsammlungen bereichert werden. Die Poesien von Eigm. Beöthy und Et. Kovacs sollen demnächst die Presse verlassen; eine dritte Gedichtsammlung wird unter dem Titel: „Nulló esillagok“ in die Öffentlichkeit treten.

Ein Karrenzieher und ein Tagelöhner geriethen dieser Tage in einen Wortstreit, aus dem sich eine blutige Mausei entspann. Die herbeigeeilte Polizeiwache arreirte dieselben, und es stellte sich bei gepflogener Untersuchung heraus, daß der eine ein Deserteur war.

Eine Tagelöhnerin gerieth vorgestern mit ihrer Unterstantgeberin in einen Streit, wobei die letzterwähnte von der ersteren so heftig mit einem Stück Holz am Kopfe geschlagen wurde, daß sie gefährlich verletzt in das Spital gebracht werden mußte. Die von der Polizeiwache verhaftete Thäterin erwartet nun vom Bezirksgerichte ihre Strafe.

Die berühmte Tanzkünstlerin Luc. Grahn soll am 10. Mai den Cyclus ihrer Gastspiele im Nationaltheater beginnen und so dürfen wir das Nicht Eintreffen der Balletmeisterin Weiß sammt vielstüdigem Apparat leicht verschmerzen.

Wir sehen, zumal in der Abenddämmerung, trotz der verschärften Verordnung von Seite der l. Behörde, noch immer Hunde aller Art auf der Gasse herumstreifen, die mit keinem Maulkorbe versehen sind. Wir sind gewiß keine allzuwarmen Freunde neuer Steuern, allein wenn wir in Betracht ziehen, daß die größere Anzahl dieser Bestien mehr dem Vergnügen als dem Bedürfnis der Eigentümer dient, so dünkt uns der Vorgang des Grager Gemeinderathes, der kürzlich die Einführung einer Hundsteuer beschloß, auch für unsere l. Behörden aller Beachtung werth.

In voriger Woche ging eine Frau aus der Franzstadt (Florianigasse) in die Stadt auf den Wochenmarkt um einzukaufen und schloß ihre beiden Kinder in der Stube ein. Das Mädchen, ungefähr 6 Jahre alt, stand auf einem Stuhl und sah zum Fenster hinaus, während der dritthalbjährige Knabe von rückwärts das Kleid seiner Schwester mittelst eines Reißbühlchens anzündete. Die Flamme ergriff schnell die Kleider des Kindes und auf das jämmerliche Geschrei desselben kam endlich Hilfe, doch leider zu spät, denn nach Verlauf von zwei Stunden war die arme eine Leiche. Das Begräbniß des Kindes hat Samstag stattgefunden.

Ein 13jähriger Knabe hat aus dem Zimmer seines Kameraden eine Cigarettasche und einige Gulden Geld entwendet, wurde jedoch aufgegriffen und dem Bezirksgericht überantwortet.

Samstag und Sonntag sind 5 Kinder in Verlor gerathen, jedoch alle wieder gefunden worden und ihren nachlässigen Eltern, die wegen ihrer Sorglosigkeit allerdings einen harten Verweis verdienen, wieder zugeführt.

In einem Hause ist ein paar brillantes Ohrgehänge in Verlor gerathen. Das Dienstmädchen hatte dasselbe gefunden und verkauft und sich für den Erlös ein paar goldene Ohrgehänge und andere Kleidungsstücke gekauft. Sie ist nun gefänglich eingezogen worden.

Wieder ist es der Thätigkeit der k. k. Polizeirektion gelungen ein gefährliches Subjekt zu arreiren, das besonders bei Einbrüchen häufig mittheilhaftig war, und sich bereits drei verschiedene Namen beigelegt hatte.

Vor einigen Tagen wurde die Wohnung eines Advokaten in Ofen mittelst Nachschlüssel durch die Dienstmagd erbrochen und eine goldene Uhr entwendet. Die Thäterin ist von der k. k. Sicherheitsbehörde zu Stande gebracht, und dürfte sie so wie der Hehler und Käufer der Uhr, die ebenfalls verhaftet wurden, streng bestraft werden.

Die Altistin Frl. Janda, das neuengagirte Mitglied des Nationaltheaters ist bereits angekommen und wird dieser Tage debutiren.

Der den Pestern bereits vorthellhaft bekannte Improvisator Hr. Bermann aus Hannover ist hier eingetroffen und wird dem Vernehmen nach im deutschen Theater Proben seines Talentes ablegen.

Einem „on dit“ zufolge sollen gestern gegen 40,000 Fußwegpassanten den Zoll an der Kettenbrücke erlegt haben.

Frau Thomé debutirte gestern im deutschen Theater als Klingkling im „letzten Zwanziger“. In dieser Partie machte sie das Andenken an ihre vielbeliebte Vorgängerin Fr. Brauner-Schäfer noch nicht erlöschen. Möglich daß ihr dies in anderen Particen gelingen wird.

Von der Brochure: „Die Nationalitäten in Oesterreich“ ist eine zweite Auflage erschienen, auf deren Titelblatt sich der Freiherr von Eötvös als Autor nennt.

Die in Nr. 88 unseres Blattes enthaltene Notiz, als wäre das Gesuch wegen der Eröffnung einer chirurgischen Dffizin in der Nähe des Kaiserbades abschlägig beschieden worden, ist dahin zu berichtigen, daß dasselbe von Sr. Excellenz dem Herrn Statthalter Baron v. Geringer den betreffenden Behörden zur abemaligen Erwägung und genauen Prüfung überendet wurde. Die Errichtung einer für das Badepublikum gewiß oft wünschenswerthen chirurgischen Dffizin auf dem Kurplaze selbst, dürfte noch immer zu gewärtigen sein.

Die ungarischen und polnischen Flüchtlinge in Paris haben am 14. d. M. dem General Dembinsky ein Banquet gegeben.

Bei der ungarischen Abtheilung des k. k. obersten Gerichts- und Kassationshofes sollen die Agenturen eingeführt werden, und die Betreffenden den Titel k. k. Notare erhalten.

In Kleinasien, drei Stunden östlich vom Bosporus, liegt die polnische Kolonie „Niamkioj“, die vom Fürsten Gartorysky als Zufluchtsstätte für verbannte Polen gegründet wurde. Die Ansiedlung, welche in letzter Zeit durch die Emigration aus Ungarn bedeutend verstärkt wurde, befindet sich im blühenden Zustande.

Das Gerücht von der E ntlösung des Preßburg-Tyrnauer Bahn Seitens der Staatsverwaltung ist unbegründet.

Dem Vernehmen nach wurde FML. Fürst Karl Schwarzenberg zum Militär- und Civil-Gouverneur von Siebenbürgen ernannt.

Von dem emeritirten Professor Eigl in Preßburg, ist wieder erschienen, und bei dem dortigen Buchhändler Schwaiger zu haben: „Die Verfechter der berückichtigten Denkschrift von Seite der 24 vorgeblichen Conservativen in Ungarn.“ Der Ertrag dieser Brochure ist den Armen gewidmet.

Im Bade zu Trentschin ist das Verbot der Hazardspiele in Erinnerung gebracht und ein Polizeikommissär daselbst aufgestellt worden.

Der in Lemberg kürzlich hingerichtete Mörder Spalaniec, beging im Verlaufe des Jahres 1848—49 vier Mordmorde an Personen, die er verlockt hatte, in seiner Gesellschaft zu reisen.

Aus Smyrna wird dem „R. B. a. B.“ geschrieben: Seit einiger Zeit kommen fast wöchentlich Oesterreicher aus dem Innern der Türkei hier an, welche in der ungarischen Revolution kompromittirt waren. Diese Personen sind gewöhnlich in den dürftigsten Umständen und suchen die Rückkehr in ihr Vaterland nach. Es ist auffallend, daß ein großer Theil von ihnen, sei es in Folge der überstandenen Strapazen, sei es von Gewissensbissen wegen ihres Uebertritts zum Islam gequält, mehr oder minder an Verstandeschwäche leidet, oder von einer Art Stumpfsinn befallen ist. In Konstantinopel kam dieser Tage ein Renegat an, der ein Certificat d. d. 20. Januar 1851, Riutahia, mit sich führte, das die Unterschrift trug: „Kossuth, Präsident des Landesvertheidigungs-Ausschusses.“

Die Freilassung der ungarischen Flüchtlinge aus Riutahia soll nach dem Wunsche des hiesigen Kabinetts zuverlässig nicht vor Ende des Jahres 1852 erfolgen.

Bühnen-Repertoir. — Nationaltheater: „Párhaj mint istenitélet.“ Eredeti színmű 3 felv. népdalokkal táncokkal. Irta Szilgötyi, zenéjét szerkeszté Egressi B. Deutsches Theater: „Der letzte Zwanziger.“ Zauberpöste mit Gesang und Tanz, von Kola.

Dieser Sommertheater: „Der Hund des Aubri de Monteblier.“ Romantisches Melodram in 3 Aufzügen nach dem Französischen von J. F. Caselli. Musik von J. Ritter v. Seyfried.

† Aus Deutschland waren bis zum 12. April folgende Summen von Artikeln den Ausstellungs-Kommissionären in London übergeben worden: Oesterreich 564, Hannover 11, Hamburg 113, Lübeck 3, Oldenburg 3, Baiern 82, Baden 2, Hessen 97, Nassau 14, Preußen 1043, Sachsen 142, Sachsen-Meinigen 5, Württemberg 133, Frankfurt 22. Die größte Zahl der Artikel hat, außer England, bis jetzt Frankreich geliefert. Es sind 2687.

† In Mannheim hat sich ein junger Mensch welcher in dem Augenblicke arreirt wurde, als er im Begriffe stand, in Gesellschaft seiner Geliebten mit dem seinem Prinzipal veruntreuten Geldern nach Amerika durchzugehen, im Gefängnisse freiwillig zu Tode gehungert. Sechs Tage lang verweigerte er beharrlich allen Genuß von Speisen und kein Trost und Zuspruch war im Stande, ihn von dem fürchterlichen Unternehmen abzubringen.

† In Zorneding in Baiern waren unlängst verkappte Räuber in einem Wirthshause versammelt, und zugleich mehrere Gensd'armen. Als man zum Gebete läutete, zogen alle anwesenden Bursche den Hut vom Kopfe, bis auf Einen; dies fiel den Gensd'armen auf, sie betrachteten und untersuchten ihn näher und wie dem vermeintlichen Burschen der Hut vom Kopf genommen wird, kommt ein ungeheurer Pöpel zum Vorschein. Es war eine verkleidete Weibsperson, und durch sie wurden nun auch die andern Räuber entdeckt.

† Ueber die Zunahme des brittischen Handels im Laufe des verflossenen halben Jahrhunderts geben folgende Daten interessanten Aufschluß: Werth der Ausfuhr 1800: 24 Mill. Pfd. St., 1849: 190 Mill. Pfd. St. Werth der Einfuhr 1800: 28 Mill. Pfd. St., 1849: 83 Mill. Pfd. Sterling. Einfuhr von Wolle und Baumwolle 1800: 65 Mill. Pfd. St., 1849: 775 Mill. Pfd. Sterl. Ausfuhr von Baumwollfabrikaten 1800: 72 Mill. Harbs, 1849: 1224 Mill. Harbs. Rohseifen-Industrie 1800: 150,000 Tonnen, 1849: 1750 Mill. Tonnen. Tonnenlast der ein- und ausgelaufenen Schiffe 1800: 3 Mill. 1849: 11 $\frac{1}{2}$ Mill. In dem verflossenen halben Jahrhundert hat sich die Bevölkerung Großbritanniens verdoppelt, die Ausfuhr verachtfacht.

† Die Verwaltung der verschiedenen deutschen Eisenbahnen haben sich geeinigt, als Fortsetzung der von Wien kommenden Züge, von Berlin aus täglich um 6 Uhr Morgens einen Schnell-Zug abgehen zu lassen, welcher in 16 Stunden in Köln ankommen wird. (Die gewöhnlichen Züge brauchen von Berlin nach Köln 22 Stunden.) Die belgischen und französischen Eisenbahnverwaltungen haben sich diesem Unternehmen angeschlossen und der Berliner Eilzug wird bis Paris verlängert, so daß die Reise von Berlin nach Paris weniger als 36 Stunden dauern wird.

† List ist jetzt mit der Komposition einer Oper fleißig beschäftigt, die er im nächsten Jahre in Berlin oder Paris zur Aufführung bringen will.

Der Gemeinderath von Graz hat die Einführung einer Hundsteuer beschlossen. Für jeden Hund soll jährlich 2 fl. C. M. gezahlt werden.

Lokal-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthose:

Zum „**Erzherzog Stephan**.“ Sr. Exc. Baron Boyneburg, k. k. Feldmarschall-Lieutenant in Pension, von Wien. — Hr. Baron Wohlgenuth, k. k. Oberst, von Wien. — Hr. Achill v. Deschan, von Temesvár. — Hr. Thomas Graf Radassy, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. Graf Carl Schmitzegg, Gutsbesitzer, aus der Somogy. — Hr. W. v. Csapody, Gutsbesitzer, von Kaposvár. — Hr. Joh. Inskitoris, Regierungs-Commissär, von Arad. — Hr. Jos. Folly, Advokat, von Kaposvár. — Hr. Joh. v. Freyse sen. k. k. Bezirks-Commissär und Bürgermeister, von Kremnitz. — Hr. Jos. Mayer, Direktor der k. k. Papier-Fabrik, von Kremnitz. — Hr. Dionys v. Rozma, Gutsbesitzer, aus Siebenbürgen. — Hr. Jos. Fischer, Jurist, aus Kärnten. — Hr. Leop. Rippmann, Kaufmann, von Wien. — Hr. Freiherr v. Pipis, Bank-Gouverneur, von Wien. — Frau v. Domonkos, Gutsbesitzerin, von Comorn. — Hr. Jak. Deutsch, Kaufmann, aus Slavonien. — Hr. Philipp Roth, Unterfeldarzt, v. Gyarmath. — Mad. Katharina Pollak, Kaufmanns-Gattin, aus Ungarn.

Zur „**Europa**.“ Hr. Louis Bischof, l. belgischer Consul, von Bukarest. — Hr. Eduard Veermann, Improvisator, aus Hannover. — Hr. Carl Beer, Kaufmann, von Lindau. — Hr. L. Ehrenbach, von Lindau. — Hr. Hohenauer, Kaufmann, von Wien. — Hr. Georg v. Kriczianovsky, Kaufmann, von Bukarest. — Hr. Carl Horner, Kaufm., von Hornau. — Hr. Conf. Sedoglovits, Privatier, von Wien. — Hr. A. Kirchner, Goldhändler, von Wien. — Hr. Giacomo Panajotto sammt Frau, Negoziant, von Triest. — Hr. B. Nicolits, und Hr. Wintow, Kaufleute, von Bukarest. — Hr. Jakob Walsler, Kaufmann, a. d. Schweiz. — Hr. Louis Bron, Med.-Dr., aus Belgien. — Hr. Thomas Tober sammt Gattin, aus Rheinpreußen. — Hr. Isidor Jammeneaud, Fabrikant, aus der Schweiz. — Hr. Jos. Moosbrucker, Kaufmann, aus Vorarlberg. — Hr. Eduard Feller, Photolabefabrikant, von Bamberg.

Zum „**Platin**.“ Hr. Gustav Fabransky, Kaufmann, v. Schmölnitz. — Hr. Joh. Bürgl, Doktor, von Hünftrichen. — Flor. Matshényi, Gutsbesitzer, von Novár. — Fräul. Johanna Nicols, Modistin, von Neufas. — Hr. Steph. Cobbeo, Gutsbesitzer, von Szarantás.

Zum „Jägerhorn.“ Hr. Casimir Graf Melicz, k. Hauptmann. — Hr. Const. Nicolaj, Advokat, von Neufas. — Hr. C. Probst, Kaufmann, von Arab. — Hr. Jos. Erdelvi, Grundherr von Erlau. — Hr. Franz v. Kostyány, k. Rittmeister. — Hr. Baron Stajns, Oberleutnant. — Hr. Alex. Csernus, Grundherr von Erlau. — Hr. Leop. Wolfrab, Geschäftsführer, aus Pöbmen. — Hr. Stern, Kaufmann, von Tällya. — Hr. J. Berg, Gutbesitzer. — Hr. Joh. Pejontino, Gutsbesitzer, von Laibach. Hr. Julius Klät, Privatier, von Dotis.

Zum weißen Schiff. Hr. L. Lhorics, Beamter, von Kis-Kér. — Hr. J. Wiener, Schauspieler, von Wien. — Hr. Ferd. Boglics, Beamter, von Ertfin. — Hr. Alexander Desed, Grundherr, von R. Szombat. — Hr. Thomas Petbi, Kaufm., von Kronstadt. — Hr. Franz Bekay, Studierender, von Arab. Hr. Peter Bloot, Kaufmann, von Kronstadt. — Hr. C. Birckner, Kaufmann, von Wieselburg. — Hr. Jos. Lenbart, Beamter, von Sircs.

Verstorbene in Pest.

Frankstadt.

1. April. Der Theresia Kováts, Magd, ihr Kind Maria, 3 Monate alt, kath., Sorokfärerergasse Nr. 15. An Fraissen.
2. April. Dem Peter Keugeg, Tagelöhner, sein Kind, Ester, 9 Monat alt, reformirt, Pfaugasse Nr. 404. An Gehirnwasser-sucht.
3. April. Dem Georg Weiß, Tagelöhner, sein Sohn Joseph, 1 Woche alt, kath., Blumengasse Nr. 498. An Fraissen.
7. April. Dem Herrn Sigmund Kirchner, bürgl. Greißler, seine Tochter Klona, 10 Monate alt, kath., am Zahnen. Hauptgasse Nr. 287.
8. April. Dem Hrn. Gregor Nag, Schuhmachermstr., sein

Sohn Peter, 9 Mon. alt, kath., Beilhengasse Nr. 570. An der häutigen Bräune.

9. April. Der Frau Elisabetha Praconer, bürg. Seiler-witwe, 47 J. alt, kath., Nellerstraße Nr. 817. An Auszebr.

10. April. Dem Franz Peredits, Tagelöhner, sein Sohn Karl, 9 Mon. alt, kath., am Ziegelföfen, Einriedergasse 754. An Fraissen.

11. April. Der Anna Paster, Magd, ihr Sohn Franz, 4 Monate alt, kath., Engelgasse Nr. 264. An der Auszebrung.

12. April. Der Sophia Schrädel, Tagelöhnerwitwe, ihr uneheliches Kind Maria, 4 Monate alt, kath., Pfaugasse Nr. 429. An Auszebrung.

13. April. Dem J. Rauby, Schneidersörner, sein Sohn Franz, 1 Jahr alt, kath., Sorokfärerergasse Nr. 132. An Gehirn-wasser-sucht. Dem Peter Levenst, Schlossersörner, sein todt-geborner Sohn, Sorokfärerergasse Nr. 140.

14. April. Math. Wachtelschneider, Fuhrmann, 40 Jahre alt, kath., Engelgasse Nr. 271. An Lungentuberkeln. — Dem Franz Wessely, Maurer, sein Sohn Joseph, 6 Woch. alt, kath., Floriangasse Nr. 254. An Auszebrung.

15. April. Dem Hrn. Georg v. Somogyi, Advokat, seine Ehegattin Antonia, 32 Jahr alt, kath., Nellerstraße Nr. 714. Dem Jos. Hinzab, Tagelöhner, sein Sohn Adolph, 5 Mon. a., kath., Pfaugasse Nr. 411. An Auszebrung

Tag- und Erinnerungs-Kalender.

Datum	Katholiken	Protest.	Griechen
22. April 1851	Sot. u. Caj.	Gustav	110. April Terent.
23. " "	Adalbert	Adalbert	11. " Antipas
22. April 1848.	Ankunft einer Volksgefandtschaft aus Wien in Budapest.		

Wiener Börsen-Course 19. April.

5% Metalliques	95 1/2	J. Windischgräg	21
4 1/2 % "	84 1/4	Gr. Reglevid	9 1/4
Banckactien	1258	Waldstein-Lose	19 1/4
Loose . 1839	118 1/2	Hamburg 2. M.	19 6 2
" " 1834	198	Frankf. a. M. 3 M.	133
Lloyd-Aktien	124	London 3 M.	13.7
D.-Dampfsch.-Akt.	95	Paris 2 M.	158 1/4
Nordbahn-Aktien	95	Kaisf. Dufaten	38 1/4
Wloggnitzer "	96 1/4	Russf. Imperiale	10.48
J. Epterb. 40 fl. L.	75	Silber	33 1/4

Lotto-Ziehung.

Wien : 42 65 29 88 54. Nächste Ziehung ist am
Graz : 74 49 12 38 5. 3. Mai 1851.

Sparkasse.

Pester Sparkasse: Et der Universitäts- u. Koblbacher-gasse Nr. 490, 1. Stock.

Ofner Sparkasse: Fischerstadt, Hauptgasse am Donau Quai Nr. 80, 1. Stock. Beide täglich, mit Ausnahme v. Sonn- und Feiertagen, von 9 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags, für Ein-lagen und Rückzahlungen, geöffnet.

Wasserstand der Donau am 22. April.

9 Schuh 5 Zoll 0 Linien ober Null.

Verantwortlicher Redakteur : Dr. Sigmund Saphir.

Nr. 93

Pest-Ofner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

22. April 1851.

Anerbieten.

Ein junger Mann, der deutschen Sprache und eines guten Conceptes vollkom-men mächtig, empfiehlt sich in ein Bureau; auch ist er bereit, in einer Erziehungs-Anstalt in der deutschen Sprache Unterricht zu ertheilen. Hierauf Reflektirende mögen sich gefälligst an die Expedition dieses Blattes wenden. 155—(1)

(137) **Ein Buchhalter,** (2, 3)

welcher sehr verlässlich sein muß, kann in einem hiesigen Handlungshause Anstellung finden, und Näheres erfahren bei Hrn. Anton Keller, Waiknergasse, „zum Schußengel.“

Syphilitische Krankheiten

werden von einem Doctor der Medicin nach den neuesten Grundsätzen schnell und radical geheilt.

Wohnung Windgasse Nr. 237, 2. Stock, Nr. 5,

(131) von 2 bis 3 Uhr. (7, 9)

(144) **Babette Neubauer** (4, 6)

gibt sich die Ehre anzuzeigen, daß sie Strohhüte, selbst von der Sonne gebräunte, auf eine ganz neue Art billigt puzt, grau u. schwarz färbt, und nach den neuesten Formen umändert.

Adresse: Königs-gasse, Rottenbiller'sches Haus, Nr. 1433, im Parapluimacher-Gewölbe.

Das **Gasthaus „zur Heilquelle“**

nächst dem Kaiserbade in Ofen, ist für die diesjährige Bade-Saison eröffnet, und emp-fiehlt seine mit allem Comfort versehenen Zimmer und Speise-Kokaltäten: 153—(1)

Hochachtungsvoll der Eigenthümer.

Im Gasthose zur „Stadt Waizen“

findet von Montag auf unbestimmte Zeit täglich 9 — 1, und von 2 — 6 Uhr Abends die elektro-magnetischen telegraphischen Versuche und deren Erklärung statt, wozu höflichst einladet

Berta.

Honorar: Die Person 30 kr. Eine Gesellschaft von 3 Personen 1 fl. CM. 152—(1)

(24) **Frische** (38, 0)

Anbau-Samen,

- | | | |
|---------------------------------|------|--------------|
| Kleesamen, Luzerner, | als: | Esparzette; |
| " steirischer; | | Rübensamen; |
| " weißer Wiesenkle; | | Wicken; |
| Raygras, englisch, französisch, | | Mohár; |
| italienisch; | | Sommer-Neps; |

sind gut und billig zu haben bei

J. G. Halbauer in Pest.

Schreibstube: Königs-gasse im v. Majthény'schen Hause Nr. 643
Magazin: Nambachgasse, im eigenen Hause Nr. 628.

Auch werden Kunstblumen-Sämereien von einem berühmten Er-furter Biergärtner besorgt, und auf Verlangen Kataloge darüber ausgefclgt.

Das Neueste in Frühjahr- und Sommerstoffen für Damen,

als:

File des chèvres, Poils des chèvres, Parisienne, Toile du Nord, Mousseline de laine, Mousseline, Batist und Leinwandkleider in größter Auswahl; ferner ein reiches Sortiment von Umhängtüchern, Echarps, Shawl-Tüchern und Longshawls.

Dann für Herren eine große Auswahl von Frühjahr- und Sommerhosenstoffen, Gilets, Halstüchern und Foulards, empfiehlt zu billigt festgesetzten Preisen die Niederlage des

W. W. Iszer,

in Pest, große Brückgasse, vis-à-vis dem Theatergebäude, zum „englischen Wappen.“

38—(8, 0)

Gebruckt bei Landerer und Gedenast in Pest.